

Meine Mission

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch



Seit einiger Zeit ist Leonela mit Cristian, einem Profifußballer, befreundet. Ihr ist es wichtig, dass auch er in die Kirche geht und von Gott hört. Cristian kam zu Rainer in die Seelsorge und sie konnten über vieles reden. Seitdem geht er in Quito in eine Gemeinde

KEINE HALBEN SACHEN

ECUADOR Wir erinnern uns noch gut an ihr bewegendes Gebet vor 13 Jahren: „Herr, du weißt, wie verloren unser Ort ist. Mach doch, dass viele umkehren und an dich glauben.“ Diese Worte aus dem Mund eines so jungen Mädchens haben uns sehr erstaunt. Seitdem ist in Leonelas Leben einiges passiert. In ihrer Familie gibt es viele Probleme: Ein Bruder ist bekannt für seine Aggressivität. Ein anderer war eine Zeit lang Bordellbesitzer. Ein weiterer Bruder wurde überfahren, als er betrunken war. Leonela nahm an vielen Programmen und Freizeiten teil. Doch die ganze Zeit versuchte sie, „auf zwei Hochzeiten zu tanzen“. Die Bibel und der Glaube zogen sie immer an und sie wusste, dass das der richtige Weg ist. Aber es gab auch die Faszination für ausschweifende Partys und ein Leben ohne Gott. Ihr Stolz und die Angst

vor Ablehnung waren weitere Hindernisse, Jesus bedingungslos nachzufolgen. Kurz vor unserem Heimataufenthalt kam Leonela in den Gottesdienst. Wir nahmen die junge Frau beiseite und forderten sie heraus, ihr Doppelleben aufzugeben, sich zu Gott zu bekennen und ganze Sache mit Jesus zu machen. Etwas später schrieb sie uns und bat uns, ihr zu helfen, Jesus treu nachzufolgen. Sie sei bereit, alles dafür zu tun. Wir gaben ihr Tipps, wie sie ihren Glauben leben und darin wachsen kann. Von unseren Mitarbeitern in Ecuador hören wir, dass Leonela jetzt immer kommt. Und neulich schrieb sie uns: „Mir geht es gut. Wenn ihr wieder da seid, möchte ich mich taufen lassen. Und meine Familie braucht auch Jesus! Ich will, dass Gott mich gebraucht.“ Danke, wenn du für Leonela und unsere Arbeit betest.

• Rainer & Katharina Kröger



WIR ERNTEN, WAS WIR SÄEN

MALAWI Die meisten Malawier leben von dem, was sie selbst anbauen – eine Realität, die wir so nicht kennen. Mit ihnen unterwegs zu sein bedeutet für uns auch, das zu tun, was sie tun und von ihnen zu lernen. So haben wir zwei Felder gepachtet und Erdnüsse, Mais und Kürbisse darauf angebaut. Alles von Hand, ohne Maschinen. Abhängig sein vom Regen. Wir lernen, wie anstrengend das Leben hier für viele ist, und das macht uns demütig. Inzwischen haben wir unsere Ernte eingebracht. Von Anfang an ging es uns nicht um einen großen Ertrag. Stattdessen

haben wir andere Früchte gesehen, die uns sehr dankbar machen: Wir freuen uns besonders über Gift (englisch: „Geschenk“) und seine Familie. Sie wohnen mit uns auf dem Grundstück in Zomba, hatten aber bisher kein Feld, weil sie zugezogen sind. Wir ermutigten sie, ein Stück Land zu pachten und selbst Mais anzubauen, denn die Lebensmittelpreise steigen rasant. Nach ihrer Ernte waren sie sehr glücklich: Sie haben etwa 500 Kilogramm Mais geerntet,

was für sie als Familie fast das ganze Jahr reicht. Und sie wollen dieses Jahr wieder anbauen, weil es ihnen so sehr geholfen hat. Gift sagte uns: „Danke, dass ihr uns ermutigt habt. Wir hätten nie gedacht, dass wir so viel ernten würden. Ohne euch hätten wir es nicht gewagt.“ Für uns war die Erfahrung mit Gifts Familie sehr ermutigend. Wir danken Gott mit ihnen für die reiche Ernte und beten, dass sie auch im nächsten Jahr ein Feld bewirtschaften und einen guten Ertrag haben. Auch wir sind schon in der Planung für die nächste Anbausaison. Gleichzeitig wissen wir, dass viele Malawier in diesem Jahr sehr wenig bis gar nichts ernten konnten. In manchen Gegenden herrscht bereits Hungersnot und es wird sicher ein sehr herausforderndes Jahr. Betest du mit für Gottes Versorgung und dass uns klar wird, wie wir helfen können?

• Bengt & Eileen Riedel



WENN DIE MUTTERSPRACHE ZU HERZEN GEHT

DEUTSCHLAND Besonders am Herzen liegen uns Menschen mit türkischem Hintergrund. Wir sind sehr dankbar für alle Kontakte, die wir in Stuttgart schon knüpfen konnten. Im Mai haben wir in unserer Gemeinde „Lifepoint Church“ (Lebenspunkt-Kirche) den ersten türkischsprachigen Gottesdienst angeboten, den wir nun monatlich feiern wollen. Im Juni konnten wir uns über 15 Besucher freuen, fast doppelt so viele wie im Mai.

An diesem Abend kam auch Rana* mit ihrer Tochter. Sie stammt aus dem biblischen Antiochia (Antakya). Nachdem sie das Evangelium zum ersten Mal auf Türkisch gehört hatte, entschied sich Rana für ein Leben mit Jesus. Unsere Freude war groß! Seit über 30 Jahren lebt sie in Deutschland und hat die Gute Nachricht schon mehrmals auf Deutsch ausgelegt bekommen. Gottes Wort nun in ihrer Muttersprache zu hören, war der entscheidende Moment, der ihr half, den Glaubensschritt zu gehen.

Dieses Erlebnis bestärkt uns darin, Menschen in ihrer Muttersprache und Kultur zu erreichen, um eine andere Tiefe und eine größere Offenheit zu schaffen. Wer ist bereit, uns mit Gebet und Gaben zu unterstützen?

• Nat & Abby Wibberley

*Name geändert

Unser Engagement in ...

Ecuador: Seit 1989. Aktuell arbeiten 16 Missionare in der Gemeindegründung, Mitarbeiterschulung und einem sozial-missionarischen Projekt.

Malawi: Seit 1992. Unsere 14 Missionare engagieren sich u.a. in der theologischen Ausbildung, der Jugendarbeit und der Mitarbeiterschulung.

Deutschland: Seit 2008 investiert sich unser Team „Mission & Integration“ in Migranten und in die Schulung von Gemeinden für die interkulturelle Arbeit.

Näheres über unsere Arbeit:
www.liebenzell.org/weltweit



Spendencode: 1000-31

DEINE SPENDE KOMMT AN! QR-Code oder Link nutzen: www.liebenzell.org/spenden
Bitte vermerke den Spendencode auf der Überweisung. Vielen Dank!

Finanzen

im Blickpunkt

JEDERZEIT BESCHIRMT

FINANZEN Der Sommer ist vorbei. In diesem Jahr haben wir sie nicht nur als Schutz gegen Sonne, sondern anfangs auch wochenlang als Regenschutz gebraucht: die Sonnenschirme. Nun werden die nützlichen Helfer wieder eingepackt und bis zur nächsten Saison verstaut. Wie gut, dass die Zusage aus Psalm 91 für alle Jahreszeiten gilt:

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in aller Welt unterwegs, damit noch viele Menschen den Allmächtigen als ihre Zuversicht kennenlernen, von Jesus hören und Rettung erfahren. Danke, wenn du sie dabei auch weiterhin unterstützt!

Herzlich grüßt dich vom Missionsberg

Thomas Haid

Thomas Haid
Kaufmännischer Geschäftsführer

Spenden: 7,3 Mio. €*
Vermächtnisse: 0,4 Mio. €*
Noch offen: 8,4 Mio. €



Spendenbedarf 2024: 16,1 Mio. €

*Zuwendungsentwicklung bis 31. August 2024

HIER BEWEGT SICH WAS!

ECUADOR Seit fast 30 Jahren erleben wir, wie sehr sich viele Awa für ihre Sprache schämen. Immer wieder wurden sie von Ecuadorianern, die ihre Stammsprache nicht verstanden, ausgelacht. Einmal sagte ein Einheimischer zu einem Awa: „Sprich wie ein Mensch, nicht wie ein Schwein!“ Wir lernten die Worte und Sätze der Awa und sagen ihnen seitdem voller Freude: „Wisst ihr, Gott hat die verschiedenen Sprachen geschaffen. Ihr braucht euch nicht zu schämen, eure Worte sind gut!“ Dieses Jahr bekamen wir die Anfrage von einer Gruppe, ob wir ihnen das Schreiben in ihrer eigenen Sprache beibringen könnten. Es ist aufregend, jeden Freitag diese „Klasse“ von etwa 25 Schülern, Erwachsenen und Kindern zu unterrichten. Wir lernen von ihnen und sie von uns, und es macht uns allen Spaß, gemeinsam Sätze zu erarbeiten. Sie strahlen, wenn wir sie daran erinnern: „Wir kennen zwar die Buchstaben, aber ihr seid die Experten für eure Sprache!“ • **Kevin & Kathy Bruce**



Missionskalender '25

„Wege / Paths“ ist das Motto unseres deutsch- und englischsprachigen Kalenders.

Gebetsheft '24-26

Mit Bildern unserer Missionare, Infos zu Projekten und Tipps für das tägliche Gebet. Zudem Raum für eigene Anliegen.



EST. 1919

MONBACHTAL

GÄSTEHÄUSER DER LIEBENZELLER MISSION

aufLEBEN IM MONBACHTAL



Jetzt online buchen:
www.monbachtal.de/seminare

Bestelle den neuen Missionskalender und das neue Gebetsheft gerne als Sammelbestellung – das spart Porto! Erhältlich über www.liebenzell.org/material, material@liebenzell.org oder telefonisch unter 07052 17-7296 (vormittags).

Mission im Fokus



TROTZ LÜGEN ZU JESUS GEFUNDEN

DEUTSCHLAND Yousef Naderlo ist in Bayreuth Gemeindefereferent. 2016 kam er als Geflüchteter nach Deutschland. Eine fast unglaubliche Geschichte ...

Yousef, wie kam es zu deiner Flucht nach Deutschland?

2016 traf ich im Türkeiurlaub Benjamin, der mir vorschlug, gemeinsam nach Deutschland zu fliehen. Wir bezahlten einen Schlepper und kamen mit einem Boot auf eine griechische Insel. Als Iraner gab es keine Aussicht auf Asyl. Deshalb gaben wir uns als Afghanen aus. Aber unsere Lüge flog auf und nur durch einen Fehler des Beamten kam ich dennoch nach Deutschland: Er kreuzte fälschlicherweise auf dem Dokument an, dass ich Afghane sei.

Hast du dann in Deutschland Asyl bekommen?

Zunächst nicht. Ich log wieder und sagte, ich sei ein in meiner Heimat verfolgter Christ. Zu der Zeit war ich jedoch Muslim. Auch diese Lüge flog auf und ich kam mehrmals ins Gefängnis.

Wie bist du zum Glauben gekommen?

Ich besuchte in Bayreuth ein Treffen iranischer Christen – zur Tarnung und um ein Bleiberecht zu erhalten. Gott sprach mich beim Bibellesen direkt an. Ich konnte drei Tage und Nächte nicht schlafen und gab mein Leben Jesus. Eigentlich wollte ich als Missionar zurück in den Iran, aber nachdem ich ein Bleiberecht bekam, studierte ich Theologie am Johanneum in Wuppertal.

Wie reagierte deine Familie darauf, dass du Christ geworden bist?

Zuerst haben mich alle verflucht und den Kontakt abgebrochen. Dann kam mein Bruder zum Glauben und nach und nach meine anderen Familienmitglieder und auch Freunde. Daraus ist eine kleine Gemeinde entstanden, die ich im Untergrund über Messenger-Dienste begleite. Bitte betet für die Christen im Iran um Weisheit und Bewahrung und für mich und meine Arbeit.

- Das Interview führte Christoph Kiess

Yousef während der Flucht und heute (Bild oben). Seit kurzem arbeitet er nicht nur bei der Ev.-Luth. Kirchengemeinde in Bayreuth als theologisch-pädagogischer Gemeindefereferent, sondern auch ehrenamtlich bei der Liebenzeller Mission im Team Mission & Integration



Kontakt

Liebenzeller Mission gGmbH

Liobastraße 17 / 75378 Bad Liebenzell
Tel. 07052 17-0 / info@liebenzell.org
www.liebenzell.org

 liebenzell.org/app

 [instagram.com/liebenzeller.mission](https://www.instagram.com/liebenzeller.mission)

 [facebook.com/liebenzellermission](https://www.facebook.com/liebenzellermission)

 [liebenzell.tv](https://www.youtube.com/liebenzell.tv)

Spenden

Liebenzeller Mission (LM)

Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66XXX

LM Österreich / IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 / BIC: RVSAAT25030
LM Schweiz + Liechtenstein / IBAN: CH51 0900 0000 2501 3846 3 / BIC: POFICHBEXXX

Die Arbeit der Liebenzeller Mission ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Die vorgestellten Projekte sind beispielhaft für unser weltweites Engagement. Spenden kommen daher auch der gesamten Arbeit im In- und Ausland zugute und nicht ausschließlich den genannten Projekten.



Impressum

Missionsleiter: David Jarsetz
Redaktion: Maïke Dispensieri, Christoph Kiess (V.i.S.d.P.)
Redaktionsschluss: 10. Sept. 2024
Bildnachweis: R. Kröger (S. 1), E. Riedel, N. Wibberley (S. 2), C. Kiess (S. 3), Y. Naderlo (S. 4), Illustrative Elemente (iStock: 123ArtistImages, cienpies, Davizro, eyewave, goir, in-future, labsas, Maximkostenko, pop_jop, rusm, Samolevsky, stockcam, Tarzhanova, ulimi, Visivasnc)